



/ Geschäftsbericht
Badische Allgemeine Versicherung AG
2009

BADISCHE ALLGEMEINE VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2009	2008	2007	2006	2005
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	277	239	224	226	211
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	39.290	35.438	34.493	34.735	35.934
f.e.R.	27.112	23.018	19.885	19.584	17.201
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	18	17	15	16	15
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f.e.R. (in Tsd. EUR)	26.754	21.745	18.555	18.439	15.962
in % der verdienten Beiträge f.e.R.	98,8	94,5	93,0	93,7	92,5
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f.e.R. (in Tsd. EUR)	1.133	393	422	- 588	1.175
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	4,2	1,7	2,1	-3,0	6,8
JAHRESÜBERSCHUSS/ JAHRESFEHLBETRAG (-) (in Tsd. EUR)	445	274	240	275	- 133
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	47.361	37.750	34.770	27.488	27.305
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPTIALANLAGEN (%)	4,7	4,9	5,5	4,8	4,6
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	30.761	27.411	24.174	20.965	16.616
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	52.203	47.791	41.060	36.096	35.115
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	10.164	9.720	5.446	5.206	4.931
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	37,5	42,2	27,4	26,6	28,7

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Die Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (Badische Allgemeine) wurde am 20. Dezember 1988 als gemeinsames Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe (BGV), und der Öffentlichen Versicherungs-Anstalt der Badischen Sparkassen -ÖVA-, Mannheim, mit Sitz in Karlsruhe und Betriebsstätten in Karlsruhe und Mannheim gegründet. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 1990.

Das Grundkapital beträgt 8.000.000 EUR und ist in 600 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt; Aktionäre sind der BGV und die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart (SV Leben), mit Quoten von 70 % bzw. 30 %. Das satzungsmäßige Geschäftsgebiet der Badischen Allgemeinen umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie die anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Planmäßig ist die Gesellschaft überwiegend in Baden tätig.

Die Geschäftstätigkeit der Badischen Allgemeinen beschränkt sich im Wesentlichen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die quotenmäßige Beteiligung der Gesellschaft am Terrorpool der öffentlichen Versicherer (Extremus AG) wird als übernommenes Versicherungsgeschäft ausgewiesen.

/ Entwicklung der Badischen Allgemeinen

Das 20. Geschäftsjahr der Gesellschaft zeichnet sich sowohl auf der Vertragsseite durch ein Wachstum um 15,8 % auf 276.797 Verträge als auch durch einen über dem Marktdurchschnitt der Schaden- und Unfallversicherung liegenden Anstieg des Gesamtbeitragsvolumens aus.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt erhöhten sich um rund 10,9 % auf 39,3 Mio. EUR. Hier-von entfallen 29,3 Mio. EUR auf die Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrtunfall); ihr Anteil an den Gesamtbeitrageinnahmen betrug somit 74,5 % (i. V. 73,2 %).

Die Brutto-Schadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres erhöhte sich auf 90,5 % (i. V. 85,6 %). Aus der Abwicklung der vorjährigen Schadenrückstellung entstand ein Bruttogewinn von 2,9 (i. V. 1,0) Mio. EUR.

Der Brutto-Betriebskostensatz ist im Wesentlichen aufgrund des großen Neugeschäfts auf 12,1 % gestiegen (i. V. 10,6 %).

Die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 1,1 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR).

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis ergab sich ein Nettoverlust von 0,8 (i. V. Nettogewinn 0,9) Mio. EUR.

Das versicherungstechnische Geschäft schließt nach Zuführung von 16 Tsd. EUR (i. V. 1,8 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung mit einem Nettoverlust in Höhe von 0,8 (i. V. 0,9) Mio. EUR.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrt-Unfallversicherung) stieg der Bestand um 15,7 % auf 7.862 (i. V. 6.797) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 10,7 % auf 0,7 Mio. EUR. Bei einer verbesserten Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 28,4 % (i. V. 36,0 %) und einem negativen Rückversicherungsergebnis wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) erzielt.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Bestand leicht um 0,8 % auf 37.407 (i. V. 37.096) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 1,8 % auf rund 3,7 Mio. EUR. Die Brutto-Gesamtschadenquote sank aufgrund von Abwicklungsgewinnen auf 36,4 % (i. V. 96,9 %). Nach einem negativen Rückversicherungsergebnis ergibt sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,7 Mio. EUR (i. V. Nettoverlust 0,6 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Versicherungsbestand erfreulich um 19,0 % auf 88.738 (i. V. 74.546) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen trotz des harten Preiswettbewerbs um 11,5 % auf 18,4 (i. V. 16,5) Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich auf 96,7 % (i. V. 81,9 %). Bei einem negativen Rückversicherungsergebnis ergibt sich zusammen mit der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 (i. V. 2,5) Mio. EUR ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 1,5 Mio. EUR (i. V. 0,6 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung (Vollkasko und Teilkasko) wuchs der Versicherungsbestand um 19,3 % auf 66.915 (i. V. 56.113) Verträge. Die gebuchten Beiträge stiegen um 15,6 % auf 10,9 (i. V. 9,4) Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 96,8 % (i. V. 111,0 %). Bei einem negativen Rückversicherungsergebnis (0,4 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,2 (i. V. 0,7) Mio. EUR wird ein Nettoverlust von 0,5 Mio. EUR (i. V. Nettoverlust 0,8 Mio. EUR) ausgewiesen.

Sonstige Versicherungen

In den Sonstigen Versicherungen, unter denen insbesondere die Sachversicherung, die technischen Versicherungen und die Beistandsleistungsver sicherung zusammengefasst werden, stieg der Versicherungsbestand um 17,8 % auf 75.875 (i. V. 64.426) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 6,5 % auf 5,5 Mio. EUR (i. V. 5,2 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich mit 62,3 % nahezu auf Vorjahresniveau (i. V. 61,9 %). Zusammen mit dem negativen Rückversicherungsergebnis führt dies zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,2 (i. V. 0,7) Mio. EUR.

ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft ausschließlich die seit dem Jahr 2003 wirksam gewordene Beteiligung der Gesellschaft am Terrorpool der öffentlichen Versicherer (Extremus AG). Die Beitragseinnahme beläuft sich auf 1,2 (i. V. 1,4) Tsd. EUR. Nach Einstellung von 1,2 (i. V. 1,3) Tsd. EUR in die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wird ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,1 (i. V. 0,1) Tsd. EUR ausgewiesen.

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Der Bestand an Kapitalanlagen wuchs um 25,7 % auf 47,4 (i. V. 37,8) Mio. EUR. Dies beruhte im Wesentlichen auf einer Umschichtung von kurzfristiger Liquidität in länger laufende Kapitalanlagen wie Neuanlagen in festverzinsliche Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf sehr zufriedenstellende 4,7 % (i. V. 4,9 %).

Der Überschuss des nichtversicherungstechnischen Geschäftes betrug 1,5 (i. V. 1,3) Mio. EUR.

Jahresergebnis

Als Saldo aus dem versicherungstechnischen Ergebnis und dem Ergebnis aus dem allgemeinen Geschäft ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 0,4 (i. V. 0,3) Mio. EUR.

Bilanzergebnis

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,4 Mio. EUR sowie der Einstellung von 22 (i. V. 14) Tsd. EUR in die Gesetzliche Rücklage und 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,1 Mio. EUR) in die anderen Gewinnrücklagen beläuft sich der Bilanzgewinn auf 0,6 (i. V. 0,7) Mio. EUR.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Für die Badische Allgemeine Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 156 Abs. 2 VAG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) in Verbindung mit § 64a VAG sukzessive um.

Durch gezielte Maßnahmen zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die Badische Allgemeine Versicherung AG intensiv die externen Anforderungen um. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Risikosteuerung um ein Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem erweitert und die Risikostrategie implementiert. Limite werden für alle quantifizierbaren Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet. Damit wurden wesentliche organisatorische und strategische Rahmenbedingungen für ein wirkungsvolles und in der Unternehmenssteuerung integriertes Risikomanagement in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG geschaffen. Darüber hinaus stellt sich die Badische Allgemeine Versicherung AG mit der Teilnahme an den QIS Studien auf die künftigen Anforderungen der Europäischen Kommission aus dem Projekt „Solvency II“ ein. Die Weiterentwicklung und Dokumentation des Risikomanagementprozesses, der wesentlichen Unternehmensprozesse sowie des Internen Kontrollsystems werden bis Jahresende 2010 weitestgehend umgesetzt sein.

Das Risikomanagementsystem der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zeigt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen: Verantwortlich für die dezentrale Steuerung und Kommunikation der Einzelrisiken sind die jeweils zuständigen Funktionsbereiche, da hier detaillierte Kenntnisse über die Risiken vorliegen. Das Risikomanagement ist in den einzelnen Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Auf Basis regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Unternehmensbereiche zu allen vorhandenen Risiken der Badischen Allgemeinen Versicherung AG durch das zentrale Risikomanagement erfolgt eine Bewertung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht. Das zentrale Risikomanagement ist für die permanente Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig. Außerdem ist es für die Steuerung und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses sowie die Risikoberichterstattung verantwortlich.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der Badischen Allgemeinen Versicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2009 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien zukünftig Schadenzahlungen leisten zu müssen, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die für in der Vergangenheit liegenden Schadenfälle gebildete versicherungstechnische Rückstellung nicht ausreicht.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2009 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikoversorgungsmaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die Badische Allgemeine Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen.

Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet die Badische Allgemeine Versicherung AG die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-GJ-Schadenquoten in % der verdienten Beiträge</i>	<i>Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
2009	106,26	11,22
2008	98,61	5,79
2007	96,70	5,06
2006	94,83	1,80
2005	98,93	9,96
2004	101,54	1,66
2003	101,49	1,28
2002	96,25	-3,46
2001	110,56	1,74
2000	120,83	14,96

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31. Dezember 2009 betragen die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern insgesamt 0,6 Mio. EUR. Dies entspricht einer Außenstandsquote von 1,6 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2007 bis 2009 bei 1,0 %.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherungsgesellschaften in Höhe von 0,3 Mio. EUR richten sich gegen Gesellschaften mit gutem Rating.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Allgemeine Versicherung AG aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert erfolgt. Bei festverzinslichen Inhabertiteln und Rentenfonds stehen im Bedarfsfall die Möglichkeiten des § 341b HGB zur Verfügung, welche die Auswirkungen auf das Jahresergebnis ebenfalls abmildern würden. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Allgemeinen Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2009 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-267.155	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.128.608
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-935.043	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+1.095.600

Der Zinsrückgang im Jahresverlauf 2009 führte zwar zu einer Wertsteigerung bei den festverzinslichen Wertpapieren, verringerte aber bei der Neuanlage die Ertragschancen.

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating ein A festgelegt haben.

Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Die im Bestand befindlichen Anlagen verfügen damit über ein Rating von A oder besser.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

AUSWIRKUNGEN DER FINANZMARKTKRISE

Von der Finanzmarktkrise waren wir aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik nur mittelbar betroffen.

Im Rahmen der Rettungsaktion der Hypo Real Estate (HRE) hat die Badische Allgemeine Versicherung AG, wie alle anderen Versicherungsunternehmen, eine Garantiezusage abgegeben. Die Rückbürgschaft endete am 31.12.2009. In der Zwischenzeit sind die Bundesgarantien für die garantierte Anleihe und die Liquiditätsfazilität von der HRE vollständig abgelöst worden. Mit Ablösung der Anleihen kann der Bund aus der Garantie nicht mehr in Anspruch genommen werden. Daher bestehen auch für die Badische Allgemeine Versicherung AG aus ihrer Rückbürgschaft keine Verpflichtungen mehr; eine eventuelle Nachhaftung ist nicht mehr möglich und stellt demzufolge für die Badische Allgemeine Versicherung AG kein Risiko mehr dar.

OPERATIONALE RISIKEN

Operationale Risiken bei Versicherungsunternehmen können im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches oder technisches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen. Auch Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren, zählen wir zu den operationalen Risiken.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat kein eigenes Personal. Sämtliche Geschäftsvorfälle wurden über den BGV, als einer der beiden Anteilseigner, erledigt. Die Funktion Vertrieb ist sowohl auf den BGV als auch auf den Anteilseigner SV Leben ausgegliedert. Die erforderlichen Auskunfts-, Weisungs- und Überwachungsbefugnisse der Badische Allgemeine Versicherung AG sind sichergestellt.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen.

Rechtliche Risiken und bedeutsame Prozessrisiken existieren prinzipiell auch bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Gefahren haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems mindestens einmal jährlich kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 149,4 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG keine besonderen Ereignisse.

AUSBLICK UND CHANCEN

In den ersten Monaten des Jahres 2010 sind die Anzahl der Versicherungsverträge sowie die Beitragseinnahmen deutlich gestiegen. Die Gesamtentwicklung im Schaden- und Unfallbereich wurde und wird durch branchenspezifische Faktoren wie die hohe Marktdurchdringung, den harten Preiswettbewerb und die Abhängigkeit vom Schadenverlauf beeinflusst.

Da wir über leistungs- und konkurrenzfähige Produkte verfügen, gehen wir auch weiterhin von einer positiven Bestandsentwicklung aus. Unser Fokus liegt dabei auf dem Privatkunden- und dem kleingewerblichen Geschäft.

Aufgrund der konservativen Kapitalanlagepolitik, der vorhandenen Bewertungsreserven und der laufenden Verzinsung rechnen wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen durch die Finanzmarktkrise auch in den beiden folgenden Jahren mit einem guten Kapitalanlageergebnis und insgesamt mit einem positiven Geschäftsergebnis.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Sonstige Schadenversicherung
 - Sonstige Sachschadenversicherung

Transportversicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

- Sonstige Schadenversicherung

/ Schlussklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	444.500
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	386.200
<i>Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	222.225
<i>Bilanzgewinn</i>	608.475
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
<i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	250.000
<hr/>	
<i>Gewinnvortrag</i>	358.475

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	EUR	2009 EUR	EUR	2008 EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	39.289.818,32			35.438.361
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>12.178.090,91</u>			<u>12.420.668</u>
		27.111.727,41		23.017.693
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-21.793,00			27.832
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>16.296,00</u>			<u>24.049</u>
		-38.089,00		<u>3.783</u>
			27.073.638,41	23.021.476
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			764,52	1.087
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			9.118,10	9.351
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	30.795.232,58			28.628.914
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>7.376.058,07</u>			<u>8.332.045</u>
		23.419.174,51		20.296.869
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.797.219,60			734.564
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-1.537.182,78</u>			<u>-713.867</u>
		<u>3.334.402,38</u>		<u>1.448.431</u>
			26.753.576,89	21.745.300
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		15,00		61
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>39.353,00</u>		<u>-14.070</u>
			39.368,00	-14.009
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		4.732.365,15		3.768.865
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>3.599.340,32</u>		<u>3.376.083</u>
			1.133.024,83	392.782
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			35.637,83	-4.281
8. Zwischensumme			-799.350,52	884.104
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-17.143,00</u>	<u>-1.777.926</u>
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-816.493,52	-893.822

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	EUR	2009 EUR	EUR	2008 EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.040.643,27			1.805.005
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>3.050,00</u>			<u>1.200</u>
		2.043.693,27		1.806.205
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		<u>25.648,38</u>		<u>29.221</u>
		2.018.044,89		1.776.984
3. Technischer Zinsertrag		<u>144.268,00</u>		<u>142.268</u>
			1.873.776,89	1.634.716
4. Sonstige Erträge		15.960,92		39.225
5. Sonstige Aufwendungen		<u>394.604,27</u>		<u>381.582</u>
			-378.643,35	-342.357
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<u>1.495.133,54</u>	<u>1.292.359</u>
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			678.640,02	398.537
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		234.140,02		-8.463
9. Sonstige Steuern		<u>0,00</u>		<u>133.500</u>
			<u>234.140,02</u>	<u>125.037</u>
10. Jahresüberschuss			444.500,00	273.500
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>386.200,00</u>	<u>601.375</u>
			830.700,00	874.875
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		22.225,00		13.675
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>200.000,00</u>		<u>125.000</u>
			<u>222.225,00</u>	<u>138.675</u>
13. Bilanzgewinn			<u>608.475,00</u>	<u>736.200</u>

/ Aufsichtsrat

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender

Alfons Brohammer

Bürgermeister a. D. der Gemeinde Jestetten

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim

André Marker

Sparkassendirektor, Lörrach

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Gerhard Müller

Stellvertretender Vorsitzender

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile am Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 280 Abs. 1 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen. Der Zeitwert der Investmentanteile wurde anhand der Rücknahmepreise am Bilanzstichtag ermittelt.

Inhaberschuldverschreibungen wurden grundsätzlich gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten wie Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 280 Abs. 1 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährsträgerhaftung besteht.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt. Ferner wurde für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz aus der Abzinsung und aus der realitätsnäheren Bewertung von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Auf den Unterschiedsbetrag wurde Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer gerechnet.

Die **Beitragsüberträge** wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile gem. BMF-Erlass gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen bilanziert.

Die **Deckungsrückstellung** für beitragsfreie Kinderunfallversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt. Der Rückversicherungsanteil wurde auf Basis der Verträge mit den Rückversicherern ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens.

Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Für Renten-Versicherungsfälle wird die Renten-Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und geschäftsplanmäßigen Erklärungen mit einem Rechnungszins von 2,25 %, 2,75 % bzw. 3,25 % berechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind von den Rückstellungen abgesetzt. Die ausgewiesenen Anteile der Rückversicherer ergeben sich aus den Rückversicherungsverträgen.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde. Der Rückversicherungsanteil an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung des § 6a EStG berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienen die Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,0 % (i. V. 4,5 %).

Die Ermittlung der Wertansätze der übrigen Rückstellungen erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben.

Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE
FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Versicherungszweig/-art	Anzahl der Verträge		
	am 31.12.2009 Stück	am 31.12.2008 Stück	Veränderung + / - Stück
UNFALLVERSICHERUNG	7.862	6.797	+1.065
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	37.407	37.096	+311
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	88.738	74.546	+14.192
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	66.915	56.113	+10.802
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	75.875	64.426	+11.449
GESAMTES VERSICHERUNGSGESCHÄFT	<u>276.797</u>	<u>238.978</u>	<u>+37.819</u>

/ Gewinn- und Verlustrechnung

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B IM GESCHÄFTSJAHR 2009

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2
B. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.076
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.499
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	8.675
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.250
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.250
5. Summe B	37.750
INSGESAMT	37.752

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
B. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.188
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.196
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	12.120
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.656
4. Einlagen bei Kreditinstituten	8.897
5. Summe B	50.057

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Geschäftsjahr</i>
					<i>Tsd. EUR</i>
-	-	-	-	2	0
215	-	-	-	-	10.291
3.011	-	497	-	-	5.013
3.500	-	525	-	-	11.650
1.000	-	1.500	-	-	11.750
4.407	-	-	-	-	8.657
12.133	-	2.522	-	-	47.361
12.133	-	2.522	-	2	47.361

<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>	<i>Zeitwerte</i>	<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>
<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
897	-	10.175	99	-
183	-	2.575	76	-
470	-	8.958	283	-
906	-	13.006	756	-
240	-	4.297	47	-
2.696	-	39.011	1.261	-

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Passiva

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr um 4.000.000,- EUR auf 8.000.000,- EUR erhöht und ist in 600 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt. Bei dieser Erhöhung handelt es sich um die Umwandlung der im Vorjahr vorgenommen Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 4.000.000,- EUR. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, hält 70 % der Anteile. Die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, hält weitere 30 % der Anteile. Entsprechende Bestätigungsschreiben gem. § 20 AktG liegen unserer Gesellschaft vor.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage beträgt nach der im laufenden Geschäftsjahr vorgenommenen Umwandlung in das Gezeichnete Kapital 306.775,- EUR.

GESETZLICHE RÜCKLAGE

	2009	2008
	EUR	EUR
Bilanzwert Vorjahr	89.111	75.436
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	<u>22.225</u>	<u>13.675</u>
Bilanzwert Geschäftsjahr	<u>111.336</u>	<u>89.111</u>

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

	2009	2008
	EUR	EUR
Bilanzwert Vorjahr	587.480	462.480
Einstellung durch Beschluss der Hauptversammlung	350.000	0
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	<u>200.000</u>	<u>125.000</u>
Bilanzwert Geschäftsjahr	<u>1.137.480</u>	<u>587.480</u>

BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Versicherungsweig/-art	2009	2008
	EUR	EUR
Unfallversicherung	683.469	644.266
Haftpflichtversicherung	15.803.860	16.606.925
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	27.231.145	25.195.616
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.067.906	1.735.676
Sonstige Versicherungen	<u>1.540.716</u>	<u>1.347.393</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	47.327.096	45.529.876
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>47.327.096</u>	<u>45.529.876</u>

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

<i>Versicherungszweig/-art</i>	<i>2009</i>	<i>2008</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	12.573	24.258
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	7.391.133	7.220.239
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	1.196.314	1.367.891
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>28.361</u>	<u>–</u>
<i>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	8.628.381	8.612.388
<i>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>10.400</u>	<u>9.250</u>
<i>Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	<u>8.638.781</u>	<u>8.621.638</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

<i>Versicherungszweig/-art</i>	<i>2009</i>	<i>2008</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	780.730	735.173
<i>Haftpflichtversicherung</i>	16.135.559	17.038.213
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	34.829.500	32.656.830
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	3.327.933	3.184.368
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>2.010.588</u>	<u>1.717.774</u>
<i>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	57.084.310	55.332.358
<i>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>10.400</u>	<u>9.250</u>
<i>Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	<u>57.094.710</u>	<u>55.341.608</u>

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Aus der Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses sowie der Steuerberatung bestehen Verpflichtungen in Höhe von 78.400 EUR (i.V. 66.200 EUR); für den Datenzugriff der Finanzverwaltung wurden 6.500 EUR (i.V. 12.800 EUR) zurückgestellt.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

<i>Versicherungsweig/-art</i>	<i>2009</i>	<i>2008</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	733.785	661.374
<i>Haftpflichtversicherung</i>	3.735.058	3.662.486
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	18.412.576	16.512.563
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	10.858.019	9.389.102
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>5.549.102</u>	<u>5.211.444</u>
<i>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	39.288.540	35.436.969
<i>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>1.278</u>	<u>1.392</u>
<i>Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	<u>39.289.818</u>	<u>35.438.361</u>

VERDIENTE BEITRÄGE

<i>Versicherungsweig/-art</i>	<i>verdiente Bruttobeiträge</i>		<i>verdiente Nettobeiträge</i>	
	<i>2009</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2008</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	715.305	658.757	386.385	313.708
<i>Haftpflichtversicherung</i>	3.819.777	3.673.386	2.451.333	2.356.219
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	18.403.156	16.525.450	12.007.745	10.219.346
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	10.859.617	9.398.922	10.248.459	8.618.123
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>5.468.892</u>	<u>5.208.286</u>	<u>1.978.438</u>	<u>1.512.688</u>
<i>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	39.266.747	35.464.801	27.072.360	23.020.084
<i>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>1.278</u>	<u>1.392</u>	<u>1.278</u>	<u>1.392</u>
<i>Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	<u>39.268.025</u>	<u>35.466.193</u>	<u>27.073.638</u>	<u>23.021.476</u>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Versicherungsweig/-art	2009	2008
	EUR	EUR
Unfallversicherung	180.736	85.600
Haftpflichtversicherung	1.389.315	3.560.114
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	17.919.985	12.740.367
Sonstige Kraftfahrtversicherung	9.940.834	9.977.226
Sonstige Versicherungen	<u>3.161.582</u>	<u>3.000.172</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	32.592.452	29.363.479
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>32.592.452</u>	<u>29.363.479</u>

ABWICKLUNGSERGEBNIS

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 2,9 Mio. EUR, der unter anderem aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Sonstige Kraftfahrtversicherung resultiert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 926 Tsd. EUR.

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Versicherungsweig/-art	2009	2008
	EUR	EUR
Unfallversicherung	138.137	75.227
Haftpflichtversicherung	629.117	481.156
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.841.818	1.568.907
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.207.398	1.020.082
Sonstige Versicherungen	<u>915.885</u>	<u>623.482</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	4.732.355	3.768.854
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	<u>10</u>	<u>11</u>
Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>4.732.365</u>	<u>3.768.865</u>
davon Abschlussaufwendungen	3.114.034	2.599.060
davon Verwaltungsaufwendungen	1.618.331	1.169.805

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

Versicherungsweig/-art	2009	2008
	EUR	EUR
Unfallversicherung	-158.302	-164.061
Haftpflichtversicherung	-1.098.675	-220.455
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37.672	-277.935
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-405.714	119.130
Sonstige Versicherungen	<u>-1.131.152</u>	<u>-907.134</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	-2.756.171	-1.450.455
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>-2.756.171</u>	<u>-1.450.455</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

Versicherungsweig/-art	2009	2008
	EUR	EUR
Unfallversicherung	250.341	309.665
Haftpflichtversicherung	711.864	-589.224
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.474.445	-553.122
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-520.003	-757.114
Sonstige Versicherungen	<u>215.631</u>	<u>695.842</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	-816.612	-893.953
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	<u>118</u>	<u>131</u>
Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>-816.494</u>	<u>-893.822</u>

**PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER,
PERSONAL-AUFWENDUNGEN**

	2009	2008
	EUR	EUR
1. Löhne und Gehälter	98.814	96.844
2. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>46.887</u>	<u>-96.102</u>
Aufwendungen insgesamt	<u>145.701</u>	<u>742</u>

Der im Vorjahr ausgewiesene Ertrag bei Pos. 2. ergibt sich aus der Auflösung einer Pensionsrückstellung.

/ Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug zwei.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes:	74.971 EUR
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes:	39.472 EUR
Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes:	425.347 EUR
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates:	17.701 EUR

Die Gesellschaft steht unter Leitung der beiden Anteilseigner

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, und
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband erstellt unter Einbeziehung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Aufgrund ihrer Mitgliedschaft zu dem Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ist die Gesellschaft verpflichtet, die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die Gesellschaft für Terrorismschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 16. April 2010

Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Ohnmacht

Müller

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 21. April 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle regelmäßig mündlich und schriftlich unterrichtet. Er hat die Berichte des Vorstands in seinen Sitzungen behandelt. Die Entwicklung der Gesellschaft wurde gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2009 und der Lagebericht 2009 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen, zu erheben.

Karlsruhe, 20. Mai 2010

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe